

RENAFAN GmbH

Ausbau- und Ausstattungsbeschreibung

für

die Tagespflege

Inhaltsverzeichnis

1	Konzept der Tagespflege.....	4
1.1	Vorbemerkungen	4
1.2	Bemusterungen	5
2	Innenwände	5
3	Decken	6
4	Treppenhäuser und Flure	6
5	Sonnenschutz.....	7
6	Fenster	7
7	Türen	7
7.1	Außentüren.....	7
7.2	Innentüren	7
7.3	Brandschutztüren.....	8
8	Schließanlage.....	8
9	Briefkastenanlage / Klingelanlage.....	8
10	Technische Gebäude Ausrüstung	8
10.1	Allgemein.....	8
10.2	Notrufsystem.....	9
10.3	Elektroinstallation.....	9
10.4	Heizungsanlage	12
10.5	Heizkörper	13
10.6	Sanitärinstallationen.....	13
11	Fliesenarbeiten	15
11.1	Behinderten-WC sowie WCs.....	15
11.2	Flure und Treppenhäuser.....	16
11.3	Pflegebad	16
11.4	Küche	16
12	Fußbodenbelagsarbeiten.....	16

13	Malerarbeiten	16
13.1	Decken	17
13.2	Wände	17
14	Außenanlage	17
15	Allgemeines	17

1 Konzept der Tagespflege

Die Tagespflege bietet älteren und pflegebedürftigen Menschen ein barrierefreies Umfeld mit entsprechender aktivierender und unterstützender Pflege. Sie unterstützt damit die Möglichkeit, solange wie möglich selbstständig und sicher in der eigenen Wohnung leben zu können. Außerdem wird damit eine Entlastung der pflegenden Angehörigen erreicht. Aufgrund der eingeschränkten Mobilität sind die zentrale Lage und eine sehr gute Infrastruktur vorausgesetzt. Die Räume der Tagespflege entsprechen der DIN 18040 Teil 1 und sind barrierefrei. Die Tagespflege unterliegt der Heimaufsicht und ist mit dieser im Bauantragsverfahren abzustimmen.

1.1 Vorbemerkungen

Diese Ausbau- und Ausstattungsbeschreibung beschreibt Anforderungen, die die RENAFAN GmbH (nachstehend Mieterin genannt) an das Mietobjekt stellt.

Alle weiteren Anforderungen an das Objekt (Tragwerk, Wärmeschutz, etc.) liegen in der Verantwortung des Herstellers / Vermieters. Die Herstellung des Gebäudes für die Tagespflege unterliegt den gültigen Normen und Vorschriften wie der Landesbauordnung, DIN-Vorschriften, den anerkannten Regeln der Technik, Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) sowie der Wärmeschutzverordnung.(EnEV), Schallschutz gemäß DIN 4109 und der DIN 18040. Diese Vorschriften können, je nach zuständigem Bundesland, variieren. Grundlage der Ausbau- und Ausstattungsbeschreibung ist die von der Mieterin freigegebene Planung des jeweiligen Architekten nach dem neuesten Datum. Ein abgestimmtes Brandschutzkonzept ist der Mieterin vorzulegen.

Von der Leistungsbeschreibung abweichende Ausführungen bleiben vorbehalten, sofern damit technische Verbesserungen verbunden sind und/oder der Wert des Objektes nicht wesentlich verändert wird. Änderungen und Verbesserungen, die sich durch technische Weiterentwicklungen oder durch amtliche Bauauflagen ergeben, bleiben vorbehalten.

Die folgend aufgeführten Produkte und Hersteller sind Richtfabrikate, gleichwertige Alternativen, die zur Kostenminderung beitragen, können nach Absprache und Freigabe durch die Mieterin verwendet werden.

1.2 Bemusterungen

Bemusterungen sind vorzunehmen für sämtliche geplante:

- Bodenbeläge, Fußleisten
- Fliesen-, Naturstein- und Plattenbeläge
- Handläufe
- Tapeten, Anstriche
- Türen inkl. Beschläge und Drückergarnitur
- Akustik- bzw. Elementdecken
- Heizkörper
- Sanitärobjekte einschl. Armaturen
- Sanitäre Ausstattung, Seifenspender, Papierkörbe etc
- Beleuchtungskörper, sichtbare Teile der Elektroinstallation (Schalter, Steckdosen, etc.)
- Briefkasten, Gegensprechanlagen

Die Materialien sind der Mieterin zwei Wochen vor dem Bemusterungstermin in einem Bemusterungskatalog vorzulegen. Gleichwertige Alternativen können ebenfalls mit aufgeführt werden.

2 Innenwände

Die tragenden Innenwände sind gemäß Zeichnung und Statik herzustellen. Dabei sind die Vorgaben des Schallschutzes nachweislich einzuhalten. Alle Innenwände genügen den erhöhten Anforderungen gemäß DIN 4109.

Die nichttragenden Wände werden, soweit möglich, in Trockenbauweise erstellt. Alle Oberflächen werden geputzt/gespachtelt in Q3 Qualität, in Nebenräumen in Q2 Qualität.

In den Bädern ist die Vorwandinstallation hinter dem Waschtisch und dem WC als Ablage herzustellen. Die Höhe hinter dem Waschtisch beträgt +0,90 m OKFF und hinter dem WC +1,20 m OKFF.

3 Decken

Die Flure werden, soweit notwendig, mit abgehängten Decken versehen. Es kommen glatte Gipskartondecken zur Ausführung. Alternativ Akustik- bzw. Elementdecken Fabrikat Ecophon Master o. gleichwertig, sichtbares Weiß, einbrennlackiertes T-Schienenraster mit Wandwinkelprofil, Raster nach Bemusterung, mit lose eingelegten Akustikplatten, Oberfläche weiß.

In den Räumen ist, soweit notwendig, eine Gipskartondecke vorgesehen. In den zwingend notwendigen Bereichen ist eine abgehängte Gipskartondecke bzw. Abkoffnung, wo erforderlich feuchtraumgeeignet, mit der jeweiligen Wandoberfläche vorgesehen.

Alle abgehängten Decken sind unter Beachtung des Brandschutzes als Installationsebene auszuführen. Es wird generell jede Gipskartonlage verspachtelt. Bei dererspachtelung wird generell eine Qualitätsstufe Q3 gefordert, in Nebenräumen in Q2 Qualität.

Decken sind unter der Berücksichtigung des Brandschutzkonzeptes herzustellen.

Lichte Raumhöhen

- Aufenthaltsräume 2,60 m
- Flure 2,50 m
- Untergeordnete Bereiche, die aus technischen Gründen notwendigerweise abgehängt werden müssen, dürfen dies bis auf eine Höhe von 2,30 m. Diese Änderung bedarf der Freigabe durch die Mieterin.

4 Treppenhäuser und Flure

Die notwendigen Geschosstreppen im Gebäude sind aus Stahlbeton. Die Ausführung der Treppen muss mit der Feuerwehr / dem Bauamt hinsichtlich der jeweiligen Auflagen bzgl. der Rettung schutzbedürftiger Menschen abgestimmt werden.

Sämtliche Handläufe in den Fluren und im Treppenhaus sind aus Holz herzustellen. Treppengeländer werden aus Stahl, grundiert und gestrichen herzustellen. Farbe gemäß Bemusterung mit der Mieterin. Handläufe in den Fluren sind beidseitig aus Holz herzustellen.

5 Sonnenschutz

Der Ruheraum, der Therapieraum und die Gemeinschaftsräume erhalten Fenstermarkisen, alternativ Aluraffstoreanlagen, als Sonnenschutz. Fabrikat Warema oder gleichwertig. Alle Fenstermarkisen / Raffstores erhalten Elektro- / Motorantriebe einschl. Einklemmschutz und Drehmomentabschaltung. Es kommen nur Wippschalter zur Ausführung.

6 Fenster

Die teilweise bodentiefen isolierverglasten Kunststofffenster, mit einem U_G -Wert von mind. $1,1\text{-W/m}^2\text{K}$ gem. ENEC-Anforderung eingebaut. Mindestens ein Fenster je Raum ist mit Dreh- oder Dreh-/Kippbeschlag ausgestattet.

Als Beschläge kommen Aluminiumbeschläge für Einhandbedienung zur Ausführung.

Die Fenster zu den Räumen HWR, Lager, WC und Pflegebad erhalten eine Ornament- oder Satinierverglasung. Die Innenfensterbänke bestehen aus Betonwerkstein oder alternativ aus einer weißen, verleimten Spanplatte, Fabrikat Werzalit oder gleichwertig.

7 Türen

7.1 Außentüren

Die Eingangstüren erhalten einen elektrisch betriebenen Antrieb mit einem Schalter für Rollstuhlfahrer. Alle bodentiefen Elemente erhalten eine max. 20 mm hohe Haustürschiene.

7.2 Innentüren

Die Türelemente erhalten Stahlumfassungszargen, Farbe nach der Mieterin.

Als Richtfabrikat für die Innentüren wird die Fa. Herholz oder gleichwertig vorgegeben. Für die Beschläge Fa. Häfele oder gleichwertig.

Die Türelemente zu den Bädern sind als Türen mit einem Unterschnitt auszuführen. Alle Elemente erhalten eine Edelstahlrosettgarnitur in PZ – Ausführung.

Die Bäder und WC´s werden mit WC – Garnituren ausgestattet und können im Notfall von außen geöffnet werden. Als Öffnungsbegrenzung werden geschraubte Boden- oder Wandstopper eingebaut.

Rohbau-Öffnungsmaße:

- Eingangstüren: 1,135/2,135 m
- Türen zu Aufenthaltsräumen: 1,01/2,135 m
- Untergeordnete Räume 1,01 bzw. 0,885/2,135 m

Sollten abweichende Öffnungen, z.B. durch behördliche Auflagen gefordert sein, sind diese entsprechend anzupassen. Es ist darauf zu achten, dass nur gleich hohe Türelemente nebeneinander verbaut werden. Die Wohnungseingangstüren werden gemäß den anerkannten Regeln der Technik und den gültigen DIN-Vorschriften eingebaut.

7.3 Brandschutztüren

Brandschutztüren werden als Holz-/Glastüren ausgeführt. Die Türen zu den Treppenhäusern erhalten einen Lichtausschnitt. Brandschutztüren in den Fluren können nach Absprache mit der Mieterin als Stahltüren, Farbe angeglichen an die angrenzende Wandfarbe, ausgeführt werden.

8 Schließanlage

Das Objekt erhält eine Schließanlage, Fabrikat Abus oder gleichwertig, mit Sicherungskarte. Pro Zylinder drei Schlüssel. Im Vorfeld ist der Schließplan mit der Mieterin abzustimmen.

9 Briefkastenanlage / Klingelanlage

Die im Eingangsbereich angeordnete Briefkastenanlage enthält ein Fach für die Tagespflegeeinrichtung. Für das Fach zwei Schlüssel. Die Eingangstür lässt sich vor dem Öffnen von dem Gemeinschaftsraum aus über die im Klingelbord integrierte Gegensprech- und Videoanlage kontrollieren.

10 Technische Gebäude Ausrüstung

10.1 Allgemein

Die Planungen von Haustechnischen Anlagen sind im Vorfeld mit der Mieterin abzustimmen. Es ist drauf zu achten, dass der Bereich der Tagespflege verbrauchsmäßig getrennt abgerechnet wird.

10.2 Notrufsystem

Die Tagespflege erhält ein Notrufsystem mit Zugschalter (Schwesternruf) im Bad und allen Aufenthaltsräumen sowie im Behinderten WC und allgemeinem WCs.

10.3 Elektroinstallation

Die Elektroinstallationsarbeiten sind nach den anerkannten Regeln der Technik und den gültigen DIN VDE Vorschriften sowie der TAB des Versorgungsunternehmens zu erstellen.

Rauminstallation

Als Geräteprogramm kommt das Fabrikat Gira oder gleichwertig, System 55 in reinweiß glänzend, zur Ausführung abgestimmt zur Schwesternrufanlage. Die Leitungen werden unter Putz verlegt. Die Schalter und Bedienelemente sind den Fluren und Gemeinschaftsräumen in der Höhe von 105 cm über dem Fußboden angebracht.

Es wird ein Beleuchtungskonzept mit der Mieterin und den Fachplanern erstellt. Alle Leuchten sind mit Elektronischen Vorschaltgeräten zu liefern. Bei abgehängten Decken kommen Downlights oder Wannenleuchten zur Ausführung. Anzahl der Leuchten und Beleuchtungsstärke sind auf die jeweilige Nutzung abzustimmen, die Anzahl der Leuchten in der nachstehenden Aufzählung dient nur als Richtwert.

Richtfabrikat sind die Leuchten des Herstellers RZB. Je Leuchte ist eine Kostenanteil von 100,--€ / Brutto Listenpreis berücksichtigt.

Die Räume, die nicht näher beschrieben sind, werden nach der entsprechenden Nutzung ausgeführt.

Die Ausstattung in den Zimmern erfolgt in folgender Ausfertigung und Anzahl:

Gemeinschaftsraum

- Deckenauslässe nach Bedarf
- Aufbauleuchten / Downlights nach Bedarf
- 8 Doppelsteckdosen im Raum
- 1 Küchenzeile mit Anschlüssen für Herd, Backofen, Geschirrspülmaschine, Ablufthaube, Oberschränklucht, Kühl-/Gefrierkombination und 4 Steckdosen oberhalb der Arbeitsplatte
- 1 Netzwerkdose

- 1 TAE Dose
- 1 Antennendose
- 1 Gegensprechstelle mit automatischem Türöffner
- 1 Schwesternruf WC Zugschalter
- 1 Schwesternruf Quittiertaster

Terrasse / Balkon

- 1 Wandauslass
- 1 Wandleuchte
- 1 Steckdose

HWR

- 1 Deckenauslass
- 1 Wannenleuchte
- 1 400 V Waschmaschinenanschluss
- 1 400 V Wäschetrockneranschluss 1 Doppelsteckdose

Büro

- Deckenauslass nach Bedarf
- Aufbauleuchte nach Bedarf
- 8 Steckdosen
- 1 Netzwerkdose
- 1 TAE Dose

Pflegebad

- Deckenauslässe nach Bedarf und Beleuchtungskonzept
- Leuchten nach Bedarf und Beleuchtungskonzept
- 1 Anschluss Hubwanne
- 1 Wandauslass Spiegelleuchte
- 1 Steckdose Waschtisch
- 1 Schwesternruf WC Zugschalter
- 1 Schwesternruf Quittiertaster

WCs (je)

- 1 Wandauslass Spiegelleuchte
- 1 Spiegelleuchte
- 1 Downlight oder Wannenleuchte
- 1 Steckdose Waschtisch
- 1 Deckenauslass
- 1 Schwesternruf WC Zugschalter
- 1 Schwesternruf Quittiertaster

Flur

- Decken- und Wandauslässe nach Elt.-Planung

Abstellräume

- 1 Deckenauslass
- 1 Wannenleuchte
- 1 Doppelsteckdose

Serverraum

- UV Elt.
- UV EDV
- Patchfeld, auf dass die Netzwerkverkabelung aufgelegt wird (19“ Schrank stellt der Auftraggeber)
- Telefonanlage (stellt die Mieterin)
- Brandmeldeanlage
- 4 Doppelsteckdosen
- 1 Wannenleuchte
- 1 Deckenauslass
- 1 TAE Dose

Ruheraum

- Deckenauslässe nach Bedarf
- Aufbauleuchten nach Bedarf
- 6 Doppelsteckdosen

- 1 Schwesternruf WC Zugschalter
- 1 Schwesternruf Quittiertaster

Therapieraum

- 2 Deckenauslässe
- 2 Aufbauleuchten
- 6 Doppelsteckdosen
- 1 Netzwerkdose
- 1 TAE Dose
- 1 Schwesternruf WC Zugschalter
- 1 Schwesternruf Quittiertaster

Behinderten WC

- 1 Deckenauslass
- 1 Wannenleuchte
- 1 Schwesternruf WC Zugschalter
- 1 Schwesternruf Quittiertaster
- 1 Wandauslass Spiegelleuchte
- 1 Steckdose Waschtisch
- 1 Doppelsteckdose

10.4 Heizungsanlage

Die Heizungsanlage wird nach den anerkannten Regeln der Technik und den gültigen DIN Normen gebaut. Alle Heizkörper erhalten zur individuellen Regelung Heizkörper-Thermostatventile mit festem Fühler.

Die Innentemperatur wird wie folgt festgelegt:

- Aufenthaltsräume 22 °C
- Bäder 24 °C
- Gemeinschaftsraum 22 °C
- Flur 18 °C
- Nebenräume 18 °C

10.5 Heizkörper

Es werden Flachheizkörper mit profilierter Vorderfront Fabrikat KERMI oder gleichwertig eingebaut, einschließlich oberer und seitlicher Abdeckung. Alle Heizkörper sind grundiert und endlackiert in der Farbe weiß.

Bäder

Die Bäder erhalten einen Handtuchwärmekörper 600x1100 mm bzw. Größe nach Berechnung TGA Planer, Fabrikat KERMI Basic 50 oder gleichwertig in der Farbe weiß.

Gemeinschaftsräume

In den Gemeinschaftsraum werden Röhrenradiatoren Fabrikat Arbonia oder gleichwertig eingebaut. Alle Heizkörper sind grundiert und endlackiert in der Farbe weiß.

10.6 Sanitärinstallationen

Diese Ausbau- und Ausstattungsbeschreibung beschreibt nur die sichtbaren Sanitärobjekte und das Zubehör. Alle Arbeiten müssen fachgerecht und nach den anerkannten Regeln der Technik sowie den gültigen DIN Normen erfolgen. Vor der Übergabe ist das Trinkwasser auf Keime und Wasserhärte zu prüfen. Dieses ist auf Kosten des Vermieters zu veranlassen.

Alle Waschtische sollen nach Möglichkeit auf eine ca. 0,90 m hohe Vorwandinstallation verbaut werden, um eine 20 cm Ablage über dem Waschtisch zu schaffen. Alle Bäder werden für eine bequeme und für Hilfestellung geeignete Nutzung geplant. Duschbereiche sind bodengleich ausgeführt und erhalten bauseits einen Duschhandlauf und eine Duschvorhangstange. Am Waschtisch und WC werden Stütz- und Stützklappgriffe vorbereitet und bei Bedarf später durch die Mieterin montiert. Im Pflegebad ist die Pflegewanne stets so anzuordnen, dass sie von drei Seiten barrierefrei zugänglich ist.

Materialausfertigung der Waschtische und WC's aus Sanitärporzellan, Fabrikat Keramag Renova Nr. 1 Comfort oder gleichwertig.

Armaturen als verchromte Waschtisch-Einhebelmischer mit Verbrühschutz, Fabrikat Grohe Euroeco Special Grande oder gleichwertig. Duscharmatur als Aufputz Mischbatterie mit Verbrühschutz, inkl. Brauseschlauch und Handbrause. Fabrikat Grohe Grohtherm 2000 Special oder gleichwertig.

Ausstattungs-elemente wie Stützgriffe, Papier- und Seifenspender, Toilettenpapierrollenhalter, Spiegel etc. werden mit dem Leitfabrikat Normbau Cavere ausgeführt. Bemusterungen sind vorab mit der Mieterin durchzuführen.

Ausstattung gemäß obiger Richtfabrikate für:

WCs (je)

- Tiefspül WC
- WC-Bürstengarnitur wandhängend
- Toilettenpapierrollenhalter
- Ersatzpapierrollenhalter
- Waschtisch
- Einhebel-Mischbatterie inkl. Verbrühschutz
- Wandspiegel
- Papierspender
- Seifenspender
- Papierkorb

WC Behinderten

- Tiefspül WC
- WC-Bürstengarnitur wandhängend
- Toilettenpapierrollenhalter
- Toilettenpapier Ersatzrollenhalter
- Stützklappgriffe
- Waschtisch mit Einhebel-Mischbatterie inkl. Verbrühschutz
- Wandspiegel
- Papierspender
- Seifenspender
- Desinfektionsspender
- Papierkorb

Pflegebad

- Tiefspül WC
- WC-Bürstengarnitur wandhängend
- Toilettenpapierrollenhalter
- Stützklappgriff und Wandgriff
- Duscharmatur

- Duschhandlauf mit Aufnahme für Duschkopf, Duschschauch
- eine Pflegebadewanne
- Wannensitz Hubwanne
- Waschtisch mit Einhebel-Mischbatterie inkl. Verbrühschutz
- kippbarer Wandspiegel
- 4 Handtuchhaken
- Papierkorb

Das Pflegebad muss die DIN 18040-2R erfüllen.

Hauswirtschaftsraum

- Ausgussbecken mit Einhebel Mischbatterie
- Eine Waschmaschine und einen Wäschetrockner

Gemeinschaftsraum

- Wasserzu- und Ablauf für Küchenzeile nach Küchenplanung

11 Fliesenarbeiten

Alle Fliesenarbeiten werden nach den anerkannten Regeln der Technik und den gültigen DIN Normen hergestellt. Alle Kanten erhalten Edelstahlprofile. Ablagen über den WT und den WC's werden gefliest. In Bereichen, in denen keine aufgehenden Wandfliesen geplant werden, erhalten alle Fußbodenfliesen Sockelleisten passend zum Fußbodenmaterial.

Gefliest wird nach freigegeben Fliesenplänen, im Duschbereich zargenhoch, die Restfläche wird 1,20 m hoch gefliest. Alle Fliesen werden im Dünnbett verlegt. In den Räumen ist auf die entsprechende Rutschhemmung zu achten.

11.1 Behinderten-WC sowie WCs

Bodenfliesen Fabrikat W&B X-plane in ZM60 oder glw, Format 30 x 60 cm. Im Duschbereich Format 2,5 x 15 cm, grau verfugt. Wandfliesen Fabrikat Boizenburger Fliesen, Futura weiß glänzend soft gewellt oder glw, Format 30 x 60 cm, grau verfugt.

Kristallspiegel Format 80 x 100 cm, fachgerecht fliesenbündig in die Wandfläche über dem WT eingearbeitet.

11.2 Flure und Treppenhäuser

Die Treppentritt- und Setzstufen sowie die Podeste und Treppenflure erhalten einen pflegeleichten und strapazierfähigen Naturstein- oder Fliesenbelag. In die Trittstufen ist eine gummierte Abrutschsicherung einzuarbeiten. Die Treppen erhalten Sockelfliesen, ca. 6 cm hoch, aus gleichem Material. Die Treppenwange wird mit einer Wischkante vorgesehen.

11.3 Pflegebad

Bodenfliesen Fabrikat W&B X-plane ZM60 oder glw., Format 30 x 60 cm. Im Duschbereich Format 2,5 x 15 cm, grau verfugt.

Wandfliesen Fabrikat Boizenburger Fliesen, Futura weiß glänzend soft gewellt oder glw., Format 30 x 60 cm, grau verfugt.

Kristallspiegel Format 80 x 100 cm, fachgerecht fliesenbündig in die Wandfläche über dem WT eingearbeitet.

11.4 Küche

Die Küche erhält einen Fliesenspiegel über der Arbeitsplatte, ca. 70 cm hoch, aus hellen Keramikfliesen, grau verfugt.

12 Fußbodenbelagsarbeiten

Alle Fußböden (außer Fliesenbereiche) erhalten einen rutschfesten PVC-Planken-Belag mit Holzoptik, Desinfektionsbeständig (Richtfabrikat: Objektfloor Expona Design Als Wandanschluss kommen Einlegesockelleisten, Fabrikat Schock-Color oder glw. zur Ausführung.

13 Malerarbeiten

Wände der Flure und Treppenhäuser werden mit einer strukturierten Glasfasertapete sowie einem Latexfarbenstrich abwaschbar ausgeführt.

Einzelne Wände im Gemeinschaftsbereich (Gemeinschaftsraum, Küche) erhalten eine Mustertapete. Alle eingesetzten Farbtöne und Mustertapeten werden vorher mit der Mieterin abgestimmt. Nebenräume erhalten einen zweifachen Anstrich mit Dispersionsfarbe.

13.1 Decken

Alle sichtbaren Deckenflächen sowie Gipskartondeckenflächen sind in Q3 Qualität zu spachteln, mit Malervlies abzukleben und deckend streichen. In Nebenräumen genügt die Spachtelung in Q2 Qualität mit Raufaser abzukleben und deckend zu streichen.

13.2 Wände

Alle Innenwände in Q3 Qualität werden mit einer glatten Glasliestapete und Dispersions- oder Latexfarbe versehen. Das Farbkonzept ist vorher mit der Mieterin abzustimmen. Alle übrigen Wände werden mit einer Raufasertapete und Dispersions- bzw. Latexfarbe, deckend, versehen.

14 Außenanlage

Die Außenanlage soll ein Parkähnlichen Charakter haben, es ist drauf zu achten das die Außenanlage nach der DIN 18040-3 geplant ist. Zur gemeinsamen Müllentsorgung wird ein gepflasterter Bereich mit Sichtschutz vorgesehen.

15 Allgemeines

Bei Bedarf übergibt der Vermieter Visualisierungen und Pläne speziell für Vermarktungszwecke. Diese Aufstellung der Ausbaubeschreibung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern dient lediglich zur Feststellung wichtiger Ausstattungsmerkmale.

Wenn und soweit Behörden im Zusammenhang mit der Bebauung des Grundbesitzes Auflagen für die Errichtung, Nutzung oder Gestaltung machen sollten, gehen diese der Vorliegenden Beschreibung vor.

Die Führung und Gestaltung der technischen Anlagen und Leitungen für die Versorgung sowie die konstruktiven Vorgaben für die Gewerke unterliegen allein den Bestimmungen der planenden Fachingenieure und Architekten. Es wird darauf hingewiesen, dass Rohr- und Kabelkanäle bzw. Schächte entstehen, die entsprechend verkleidet werden.